Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1954)

Artikel: Hanf als Welthandelsprodukt
Autor: A.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988093

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hanfernte mit dem Getreidemäher, der die Stengel am Boden zur Tauröste ausbreitet.

HANF ALS WELTHANDELSPRODUKT

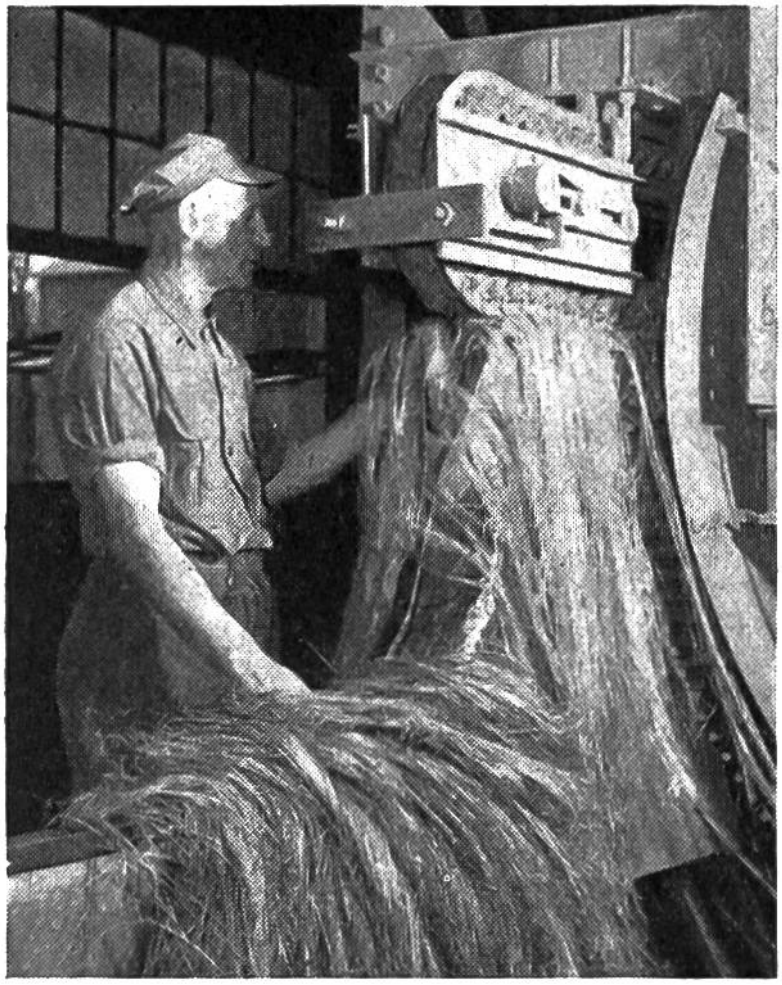
Der Hanf ist neben dem Flachs oder Lein eine der wichtigsten Gespinstpflanzen des internationalen Handels. Die botanische Bezeichnung „Cannabis" ist griechischen Ursprungs. Die Urheimat des Hanfs aber ist in Zentralasien zu suchen. In Indien wurde er schon 800–900, in China 500 Jahre vor Christi Geburt als älteste der dort bekannten Faserpflanzen kultiviert. Man nimmt an, dass die Griechen die Hanfkultur aus Asien nach Europa gebracht haben, wo sie dann um das Jahr 100 v. Chr. auch von den Römern übernommen wurde. In unseren Pfahlbauten hat man nirgends Überreste von Hanf gefunden. Nach Nordeuropa gelangte der Hanfanbau wohl erst im Verlaufe der Völkerwanderung.

Der eine Höhe von 2 m und mehr erreichende Hanf gehört zur

Maschinelles Brechen des Hanfs.

Familie der Maulbeergewächse. Als zweihäusige Pflanze entwickelt er männliche („Fimmel") und weibliche Stengel („Mäschel"). Der Hanf gedeiht vorwiegend in der wärmeren Zone. Dank der kurzen Wachstumszeit von nur 90–105 Tagen

Das „Hecheln" bringt die Fasern in die gleiche Richtung. Zurück bleibt der „Chuder".



Diese Reinigungsmaschine säubert die Fasern von den Holzteilen.

gelingt sein Anbau aber auch in nördlichen Landstrichen und in den südlichen Alpentälern bis auf 1600 m hinauf.

Den kleineren „Fimmel" erntet man vor dem kräftigeren „Mäschel". Die geernteten Hanfstengel gelangen zur Tau- oder Wasserröste, wo sich die Bastfaser von den holzigen Teilen löst. Die weitere Bearbeitung besteht im Dörren, Brechen, Schleissen, Schwingen und Hecheln, was im Grossbetrieb

In der Spinnerei werden die zugerüsteten Fasern zunächst gespalten.

An dieser Spinnmaschine entsteht aus den losen Strähnen das als Rohmaterial für Seilerwaren dienende Garn.

meist durch Maschinen erfolgt. Nach dem Verspinnen der zähen Hanffaser stellt man daraus Stricke, Taue, Segeltuch, Säcke usw. her.

Nebenprodukte des Hanfanbaues sind die für die Ölgewinnung und die Vogelfütterung dienenden Hanfsamen und das in den Subtropen aus verblühten weiblichen Pflanzenstengeln gewonnene Berauschungsmittel „Haschisch".

In allen Erdteilen baut der Mensch heute Hanf zur Fasergewinnung an. Die gesamte Anbaufläche betrug zu Beginn des zweiten Weltkrieges 2,1 Millionen ha, davon mehr als die Hälfte in Russland. Die Weltproduktion macht jährlich rund 5 Millionen q aus. Die wichtigsten Ausfuhrländer sind Italien, das u. a. den gesuchten hellen Bologneser Hanf liefert, ferner Russland und die Philippinen, woher der weltbekannte Manilahanf kommt. A. B.